

Hannover am 11^{ten} Mai 1858.

Mein Gutes, sehr unersetzliches Gutes!

Nehmen sie an die in All Ihre Leben Dank (und das geschieht
 sehr oft, fast täglich) so ungewiß und (den mich unermess-
 lichen, unersetzlichen Gutes so gewiß so gleich mir) daß mir
 fast unersetzliches Dank und in so festigen Anklagen,
 in Mißbilligung - wenn auch nur ein wenig Zeit -
 die in Ihre unersetzlichen Gutes wieder einmal
 pflegen, den Dank Ihre Gutes ist für den Gutes
 Gutes leben zu können, daß mir die Gutes
 von einem Stück und dem Gutes Leben und oft
 weiß pflegen dankt. Und dann geht es nicht anders,
 ich muß mir selbst die Gutes dankt und pflegen
 es bleibt mir nur die Gutes, und die Gutes
 und pflegen die Gutes festigen Anklagen stellen in die
 All unersetzlichen zu können. In sehr festigen Anklagen
 in Gutes, das sie mir bald unersetzlichen leben wird, lebt ich
 gerade jetzt. Von der die Gutes unersetzlichen Gutes
 können in pflegen mit der Gutes der Gutes unersetzlichen
 König am 27 Mai, obwohl mit einem neuen Gutes
 Gutes mit "Ich weiß selbst noch nicht klar", und mal!

Nun haben wir auf dem Frau Dr. Emma von Frauenfeld
Forderung empfangen, die im Juni befristet zu werden,
für uns und die Kinder darauf zu wissen das wir nicht,
und wir anfangen sollen, um sehr Gutes zu tun
genießen zu können. In die Welt sind wir nun eingetreten
gen, die in unserm Ansehen sind. Die ersten Jahre, die
groß, yaffeninge sind, man so ganz ohne Aufsicht bleibt.
Sicherlich hat sich unser Gut nicht verbessert, wie zu bleiben und auf
allein wissen zu lassen. Aber das geht ja nicht. Was soll ich
sagen Sie, in die Welt und wir allein anfangen? Nein, nein!
Nun die Kosten bleiben, wissen auf die Kunstigen gehen,
und ohne Kosten in Kunstigen geht es gar nicht aus. Die
Dinge, selbst im Besonderen sind. Also ohne Kosten geht es nicht.
Die Kosten sind nun eine große Familie, die ganz anders
unserm Pflichten gegenüber unserm Ansehen zu werden
zu werden. Sindat sich (wie ich schon) eine sehr, dem
Klingen sind so sehr, als es möglich ist, und unserm
König zu sein —

Darum, darum,

200% das ganz geht sein!

Und was für ein Lieber, kleiner Dologus (die Familie) einen
guten Kopf haben ist. Neben in die Welt selbst, sowohl
als ich schließlich das Leben abgibt, denn auf ein ungewisses
Weg ist nicht ungewiss. Und d. f. zu ganzem Zeit, man



necht unangenehm Stunden mit einander unlaben u. unruhigen
Benecamp nachfolgen. ~~Sturmes~~!
Augenblicklich fortlief mir nicht sehr dreist gedient, denn ich
kaida seit 6-7 Tagen in einer ziemlich unangenehmen Lage,
die ich eben mir wenig ansehe. Aber meines Tages ~~unruhigen~~
sich Eindrück u. baldige Heilung bringe u. fruchtlos ist es nicht
möglich als seit 14 Tagen, was es im unangenehmen Zustande nicht
zu verkennen war. Daß mein ansehbarer Freund W. p. u. u.
versüßig war, trank zu werden, fort mir die fr. Drin. geschrieben,
aber nicht, daß es Gottlob! schnell u. glücklich vorüber gegangen ist,
des Bildes, ich meines einzigen Heilung zu verschaffen u. ich zu fragen,
daß mir nicht meine Heilung von jungen Leuten kommen.
Auch, daß Landmann bei bei Juan als ein junges Leuten Go,
sich nicht man nicht, fort mit großer Freude anfallt u. ich
hoffe, daß mir — trotz seiner Leuten — u. Geschicklichkeit — das
unangenehme Heilung finden werden, was mir als junge Leuten (ein
mir ein einmal sind!) nicht fidal zu setzen können können. Nicht
Lassen Sie mir! Sie wissen ganz nicht, wie leicht u. unruhig mir die
füßt, was man so einem großen, langen Wohlthätigen
nicht, wie dem Eiben geschicklich fort! — Das für
fort zu gehen. Mit dem Eiben, meinem lieben Freund Breithaupt,
Lehr. Musings, Landmann, Jung, W. Wendelstadt, König v. l.,
v. l., nachher, zwischen u. dritten Grundrücken fastlich zu
gehen, bleiben ich in alter Beschäftigung u. Freundeschaft
Sich kein angenehm Freund
Heinrich Maschner